

Historische Einordnung: Das Konzil zu Basel (1431–1449) zählt zu den bedeutendsten Synoden im 15. Jahrhundert. Es begann am 23. Juli 1431 in Basel und endete erst 18 Jahre später im April 1449. Bei der Planung soll Papst Martin V. der Stadt Basel mitgeteilt haben, dass wegen ihrer Weisheit, ihrer Würde und ihrer Loyalität zu Rom Basel zum Ort des 17. Konzils gewählt worden sei. Heute vermutet man, dass es eher die geographische Nähe zu Frankreich, Österreich und Italien war, die den Ausschlag gab. Neben innerkirchlichen Themen wurden denn auch akute politische Probleme der Zeit vor dieses Konzil gebracht. Zudem war das Konzil zu Basel auch diplomatisch tätig und hat in mehreren Konflikten in Mittel- und Osteuropa zu vermitteln versucht.

Am Rande der Schweiz aber mitten in Europa kennt Basel die Bedeutung einer guten Beziehung zu Europa besonders gut. So wäre Basel prädestiniert, als Gastgeberin eines neuen, weltlichen «Europa-Konzils» zu fungieren. Ziel dieses diplomatischen Gipfeltreffens soll das Diskutieren und Definieren von Lösungen der drängenden Fragen im europäischen Raum sein. Das Dreiland bietet sich als Ort für konstruktive Beratungen und neue Verhandlungen zwischen der Schweiz und der EU geradezu an.

Es gibt neben der Beziehung der Schweiz zu Europa weitere drängende Themen: Nicht nur herrscht wieder Krieg in Europa, der innere Zusammenhalt in Europa ist allgemein fragil geworden und Fragen zu den Verkehrswegen und zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit sind aktueller denn je. Deshalb ist es angezeigt, neben kurzzeitigen Gipfeltreffen von Regierungschef:innen wie jenem Moldau Anfang Juni auch wieder ein längerfristiges, diplomatisches Projekt mit Verhandlungsmöglichkeiten zu starten. Kurzum: ein neues «Europa-Konzil» in Basel wäre ein konstruktiver Beitrag der Humanist:innenstadt am Rhein, um etwas zur Lösung der grossen europäischen Fragen beizutragen. Basel-Stadt könnte dafür einen würdigen Rahmen bieten und verfügt über das nötige Knowhow und die erforderliche Infrastruktur für ein solches diplomatisches Grossprojekt. Natürlich würde Basel auch von der Ausstrahlung dieser wichtigen Gastgeberinnen-Rolle profitieren.

Interessant ist auch, dass die Namen der damaligen Kommissionen des Konzils, pro fide, pro pace, pro reformatorio und pro communibus sich nach wie vor bestens eignen würden, um die Problemkreise zu verteilen. Vertrauen, Frieden, Reformtätigkeit und Gemeinsinn sind nach wie vor aktuelle Themen.

Mit diesem Anzug möchten die Unterzeichneten darum anregen, dass der die Regierung prüft und berichtet, ob der Kanton Basel-Stadt Gastgeber eines neuen grossen auch wieder längerfristig geplanten und angelegten weltlichen «Europa-Konzils» sein könnte, und bitten die Regierung, dem Bundesrat vorzuschlagen, der EU die Einberufung eines solchen vorzuschlagen und Basel als Gastgeberin vorzuschlagen.

Christian von Wartburg, Lisa Mathys